

Blaue Blüten zur Konfirmation

Gartenarche widmete Hortensie einen ganzen Tag in Haus Dahl

Von SILKE CLEMENS

MÜLLENBACH. Führungen durch den historischen Bauerngarten, frisches Brot, Blechkuchen und natürlich eine Fülle an Informationen zu Herkunft, Geschichte und Kultur der Hortensie standen auf dem Programm beim „Tag der Hortensie“, zu dem die Bergische Gartenarche ins Museum Haus Dahl nach Mülln bach geladen hatte.

Viel Wissen ist schon verloren gegangen

„Sie müssen mit offenen Augen durch die Gegend fahren, dann werden Sie überall Hortensien entdecken. Die Pflanze hat bei uns Tradition“, sagte Kathi Hentzschel, die im Museum einer Gruppe von Pflanzenfreunden die verschiedenen Ausformungen der Hortensie vorstellte.

„Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Pflanzen zu schützen, die im Bergischen schon seit einem halben Jahr-

hundert oder noch länger kultiviert werden, und dazu zählt auch die Hortensie“, berichtete Sigrid Fröhling von der Bergischen Gartenarche. Der Arbeitskreis des Nabu Oberberg hat das Ziergewächs zur Arche-Pflanze 2008 erklärt – und das nicht nur, weil die bunten Blüten schon seit Jahrzehnten in bergischen Gärten blühen.

„Die Hortensie ist hier auch als Konfirmations- oder Kommunionspflanze bekannt“, verrät die Fachfrau. Im Bergischen gebe es die Tradition, zu diesen christlichen Weihfeiern Hortensien zu verschenken. „Es gibt also Gärten, in denen Sträucher stehen, deren Besitzer damit seit 50 Jahren an ihre Konfirmation erinnert werden“, sagt Sigrid Fröhling.

An welchem Standort gedeiht die Hortensie am besten, was muss ich im Winter beachten und wieso blüht meine Pflanze blau, nicht weiß? Auf all diese Fragen bekamen die Besucher in Mülln bach fachkundige Auskunft.

„Viel Wissen ist im Laufe der Zeit verloren gegangen, denn



Sigrid Fröhling (li.) setzt sich dafür ein, dass die Hortensie wieder in die bergischen Gärten kommt. (Foto: Krempin)

die Menschen kaufen die Pflanzen am liebsten schon blühend“, bedauerte Sigrid Fröhling. Um diesem Trend entgegenzuwirken, hatte die Gartenarche am Sonntag Hortensien-Stecklinge vorbereitet, die man gegen eine Spende mit nach Hause nehmen durfte. „Damit wollen wir die Hortensie wieder in die bergischen Gärten bringen“, sagte Sigrid Fröhling.

Weitere Informationen gibt es im Internet:

www.nabu-oberberg.de

DIE HORTENSIE

Hortensien (*Hydrangea*) sind aus bergischen Gärten nicht mehr wegzudenken. Obwohl sie erst vor 200 Jahren aus Asien nach Deutschland kamen, zählten sie schon im 20. Jahrhundert zu den beliebtesten Zierpflanzen überhaupt. Ihr japanischer Name „Wasserschlüferin“ und der Gattungsname „*Hydrangea*“ (griechisch für „wasserziehend“) deuten es an: Die Hortensie ist für das feuchte bergische Klima bestens geeignet.

Je nach Art sind die Blüten der Hortensie kugelig, in lang gezogenen Rispen oder tellerförmig angeordnet. Die Farben der Blüten sind abhängig vom Säuregehalt des Bodens und variieren zwischen Weiß, Rosa, Rot, Violett und Blau. Auf saurem Boden wachsen blaue Hortensien, mit abnehmendem Säuregehalt wechselt die Farbe von Violett über Malvenfarben zu Rot oder Rosa. Tatsächlich ist es jedoch nicht die Säure des Bodens selbst, die den Farbumschlag bewirkt: Blau werden die

Blüten durch **Aluminiumionen**, die von den Wurzeln nur in einem sauren Milieu aufgenommen werden können.

Die Hortensie braucht einen nährstoffreichen, sauren Boden und kalkarmes Wasser auf einem **halbschattigen Standort**. In feuchten Jahren fällt die Blüte meist besonders üppig aus. Ältere Pflanzen sind weitgehend frosthart, Jungpflanzen benötigen im ersten Jahr noch Winterschutz. (sic)